Untersuchung der verhärteten Drüsengeschwulst eines Esels;

von

Demselben.

Nach der Aussage der griechischen empirischen Veterinärs, »*Albanys*« genannt, da selbige grösstentheils Albanesen sind, kommen bei den Eseln unter den untern Kinnbacken sehr häufig Geschwülste vor, die sich verhärteten und in eine steinähnliche Materie übergehen. Eine solche wurde von einem Albanis, da das Thier nur mit Mühe fressen konnte, exstirpirt und die exstirpirt Masse mir zur Untersuchung gegeben. Diese zeigte sich in einem häutigen Sacke eingeschlossen, hatte die Grösse eines Eies und wog 1 Unze 4 Drachmen 2 Scrupel. Nach Abtrennung dieses Sackes fand sich eine steinharte unförmliche höckerige Masse von poröser Construction; selbige war an verschiedenen Stellen noch schneidbar und an andern leicht zerreibbar. Durch eine starke Loupe liess sich in dieser Masse noch zellenartiges Gewebe entdecken, zwischen dem sich die Kalk- und kalkartigen Sedimente abgelagert zu haben schienen. Durch Kochen mit Wasser lösten sich Spuren von Salzen auf, die theils Salzsäure, theils Milchsäure gewesen sein dürften, und zu gleicher Zeit fand sich in der wässerigen Lösung Eiweissstoff und auf der Oberfläche zeigte sich ein ölartiges Häutchen. Die nach dem Kochen zurückbleibende Masse wurde mittelst absoluten Alkohols und später mit Aether in Digestion gestellt, und beide Lösungen zeigten nach freiwilliger Verdampfung eine fette Substanz, die in einem elainhaltigen Fett bestand und leicht saure Reaction zeigte. Der Rückstand nun löste sich unter heftigem Brausen und Zurücklassung von fadenreichem Gewebe in verdünnter Salz- und auch Salpetersäure. In der sauren Lösung befand sich nur Kalk und Magnesia, die sich als Carbonate fanden, und die Flocken zeigten sich als fibrin- und albuminhaltig.